Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei Marburg a. Drau, Edmund Kamnikgasse 17

Fernsprecher Nr. 24. — Bezugspreise

Abholen monatlich K. 2·40, vierteljährig K. 7·20
Zustellen „ „ 2·80, „ „ 8·40
Durch Post „ „ 2·80, „ „ 8·40
Einzelnummer 12 Heller, Sonntags 16 Heller

Anzeigenannahme: In Marburg Dr.: Bei der Verwaltung, K. Kaiser und A. Platzer. In Graz: Bei J. Rienreich, Sackgasse. — In Klagenfurt: Bei Sorgo's Nachfg. Tschauner. In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen

Erscheinungsstellen: In Graz, Klagenfurt, Cilli, Pettau, Leibnitz, Radkersburg, Pragerhof, Mureck, Wildon, W.-Feistritz, Rann, Rohitsch-Sauerbrunn, Windisch-Graz, Spielfeld, Ehrenhausen, Straß, Unter-Drauburg, Bleiburg, Völkermarkt, Völtschach, Friedau, Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Groß, Schönstein, Wöllan, Frahrenberg, Trieb,

Nr. 133 — Marburg, Freitag den 14. Juni 1918 — 58. Jahrg.

‚Unser' Bischof schweigt

Marburg, 13. Juni.

Nun hat sogar der Prager Fürstbischof gegen die bekannte nationale Hetze des tschechischen Klerus, die den äußeren Feinden der Monarchie wertvolle Schützenhilfe leistet, Schritte unternommen und sich dadurch dem Klagenfurter Fürstbischofe angeschlossen, der die nationale, deutschfeindliche und verderberische Tätigkeit slovenischnationaler Geistlicher in Kärnten verurteilt hat. Der Fürstbischof von Prag hat an sämtliche Dekanate seiner Diözese ein Schreiben gerichtet, in welchem er die Dekane auffordert, ihm sämtliche Geistliche namhaft zu machen, von denen den Dekanen bekannt ist, daß sie sich auf nationalpolitischem Gebiet betätigen. Freilich wird das Schreiben, der bischöfliche Befehl ganz wirkungslos bleiben, denn die tschechischen Dekane sind aus demselben Holz geschnitzt wie der ihnen unterstehende tschechische Klerus und es wird sich wohl kein einziger tschechischer Dekan in der Prager Diözese finden, der den Befehl des Fürstbischofs vollzieht. Aber der Prager Oberhirt hat wenigstens seine Pflicht getan; er hat dem wilden Haßschrei des Paters Zahradnik und seiner Genossen das Christiwort entgegengestellt: „Liebet einander" und wenn er auch die tschechische Klerisei nicht zur Liebe zu den deutschen katholischen Diözesanen zwingen kann, nicht zur Liebe zu Oesterreich, so hat er doch als Vorgesetzter das getan, was kirchliche Lehren und der Staat von ihm verlangen können. Das ist nun in Klagenfurt und in Prag geschehen; daß der Fürstbischof von Laibach derartiges nicht tun wird, ist zweifellos, denn er steht ja selber an der Spitze der jugoslavischen Agitation, die auf den Geleisen der Entente fährt und ungeteilte Freude in den Lagern der Feinde unserer Monarchie erweckt. Aber die Frage drängt sich auf, warum der in Marburg sitzende Fürstbischof nicht zu den gleichen Maßregeln greift! Wenn er aber der notorischen Hetze, welche von dem hochwürdigen Korošetz und seinen vielen geistlichen Genossen im steirischen Unterlande getrieben wird, schon nicht aus Rücksicht auf den Staat entgegentritt, so verpflichtet ihn hiezu sein kirchliches Amt gegenüber seinen deutschen katholischen Diözesanen, welche der Feindschaft und der wilden nationalen Hetze windischer „Seelenhirten" schutzlos preisgegeben sind. Warum macht Fürstbischof Napotnik dieser leidenschaftlichen Agitation unter seinem Klerus kein Ende? Was der Klagenfurter Oberhirt tat und nunmehr auch der Fürstbischof von Prag, das ist auch die Amtspflicht des Bischofs zu Marburg und wenn er auch ein Slovenenbischof ist, so hat er doch so viele deutsche Städte, Märkte und Orte in seiner Diözese, daß er paritätisch sein muß in jeder Hinsicht; er lebt ja selber in einer alten deutschen Stadt und „katholisch" heißt doch allgemein! Warum läßt Fürstbischof Napotnik an windische Hetzgeistliche nicht solche Ermahnungen ergehen wie andere Bischöfe in Gebieten, auf deren revolutionäre Verseuchung unsere äußeren Feinde rechnen? Ist er vielleicht auch ein Anhänger der Maideklaration seiner Unterjochenen, deren Ziele auf die Zerreißung Oesterreichs gerichtet sind? Die Deutschen im steirischen Unterlande verlangen, daß Fürstbischof von Napotnik dem Beispiele anderer Kirchenfürsten folge und daß er offen eine neue politische Gretchenfrage beantworte: Wie hältst du es mit der Maideklaration, mit Masaryk, Kramarsch, Trumbic und Korošetz? Darin darf es kein Versteckenspielen mit heimlichen Absichten geben!

Bisher 208.000 Gefangene.

Prozeß gegen den Exzaren.

Briefe an Monarchen als sensationelle Belege.

KB. Amsterdam, 12. Juni. „Allgemeen Handelsblad" zufolge erfährt „Daily Expreß" aus Petersburg, daß der bevorstehende Prozeß des Exzaren sensationell zu werden verspricht. Nach den letzten Nachrichten aus Moskau beschäftigt sich der Sowjet mit der Beibringung von Telegrammen und Briefen des Exzaren an europäische Monarchen und Staatsoberhäupter, z. B. an König Viktor Emanuel von Italien, an König Ferdinand von Bulgarien, König Konstantin von Griechenland, König Alberi von Belgien, den Deutschen Kaiser und an den Präsidenten Poincare.

Das tschechoslowakische Heer.

Die slawischen Verräter bei der Entente.

Rotterdam, 13. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Balfour hat an Dr. Benesch, den Sekretär des Nationalrates der Tschechoslowaken in Paris, der bekanntlich geflüchteter „Österreicher" ist, ein Schreiben gerichtet, worin er mitteilt, daß die englische Regierung gleich der italienischen und französischen bereit sei, den tschechoslowakischen Rat als Vertretung der tschechoslowakischen Bewegung in den alliierten Ländern anzuerkennen. Ferner erkennt die englische Regierung das tschechoslowakische Heer als Organisationseinheit an, die für die Sache der Alliierten kämpfe. Gleichzeitig ist die englische Regierung bereit, dem Nationalrat politische Rechte in tschechoslowakischen Angelegenheiten zuzuerkennen.

Vor der Einnahme von Paris

Zürich, 13. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Während zu Beginn der zweiten deutschen Offensive die Pariser Behörden der Flucht aus Paris Einhalt zu gebieten suchten, legt sie jetzt den Parisern, die sehr zahlreich ihre Heimatstadt verlassen, keine Schwierigkeiten in den Weg. Es heißt sogar, daß ein großer Teil der amtlichen Archive und Schatzkammern aus Paris bereits weggeschafft seien. Kommissäre bereisen geheim das Land und suchen geeignete Ortschaften für Pariser Munitionsfabriken.

Die Eroberung von Paris — möglich.

Zürich, 13. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung). „Journal de Geneve" läßt die Möglichkeit einer Eroberung von Paris zu, behauptet aber, daß der Wert einer solchen Eroberung jetzt, da die Militärpflicht in England und Amerika eingeführt worden sei, sich vermindert hätte.

Blutige Franzosenniederlage.

KB. Berlin, 12. Juni. (Wolff-Büro.) An der neuen Kampffront zwischen Montdidier und Noyon haben die Franzosen am 11. d. eine schwere blutige Niederlage erlitten. Sich von der Wichtigkeit des verlorenen Höhengeländes bewußt, setzten sie stärkere Kräfte ein, um den Deutschen die errungenen großen Vorteile wieder zu entreißen. Der Hauptstoß des Feindes richtete sich gegen unsere Stellungen von Courcelles bis Mery. Hier massierte er seine Angriffstruppen und unterstützte sie durch zahlreiche Tanks und Schlachtgeschwader. Der mit rücksichtsloser Energie geführte Angriff brach unter ganz außerordentlich schweren Verlusten zusammen. An der Hauptangriffsstelle Courcelles-Mery traf der Feind mit voller Wucht der Gegenstoß und warf ihn zurück. Vom Morgen bis in die tiefe Nacht hinein hielten die Kämpfe an. Völlig nutzlos hat der Franzose auf der ganzen Front seine Massen geopfert.

Epernay und Chalons sur Marne beschossen.

Genf, 13. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Nach Pariser Meldungen wurde Compiegne in die Sicherungszone der Hauptstadt Paris einbezogen. Der Militärgouverneur hat die notwendigen Maßnahmen zum Schutze der Eisenbahnlinie Paris — Compiegne getroffen.

Nach der „Daily Mail" wurde die Stadt Epernay von den Deutschen unter Feuer genommen. In den letzten Tagen fielen auch einige schwere Granaten auf Chalons sur Marne.

Die schlechte Verpflegung der französischen Armee.

Zürich, 13. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die von der französischen Front nach Paris zurückgekehrten sozialistischen Mitglieder des Kammerausschusses für die Heereskontrolle brachten Beschwerden über schlechte Verpflegung der Mannschaften in vielen Frontabschnitten mit, deren Hauptgrund in dem Mangel der Transportmittel und der Zufuhr zu suchen seien. Die Abgeordneten werden diesbezüglich scharfe Anträge einbringen.

Die Deutschen nähern sich bedenklich Paris.

Kopenhagen, 13. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Der Pariser Vertreter der „Berlingske Tidende" drahtet: Niemand denke daran, die Tatsache zu leugnen, daß die Deutschen sich von verschiedenen Seiten der französischen Hauptstadt bedenklich genähert haben. Es wäre auch zwecklos, behaupten zu wollen, daß die Deutschen zur Entwicklung ihrer westlichen Angriffe nicht weiter imstande seien, mächtige Kräfte heranzuziehen.

Die Kämpfe an der Westfront — Entscheidungskämpfe.

Lugano, 13. Juni. Der „Secolo" meldet aus London: Die Kämpfe an der Westfront sind von äußerster Heftigkeit und müssen als Entscheidungskämpfe angesehen werden.

Die Richtung des Stoßes.

Kopenhagen, 13. Juni. (Tel. Komp.) Der Pariser Korrespondent der „Berlingske Tidende" meldet: Der Vorstoß der Deutschen geht in der Richtung Estree und St. Denis. Bei Marqueglise stehen die Deutschen im geraden Abstand von 11 Klm. vor Compiegne. Das deutsche Vorgehen ins Zentrum verdanken diese dem Einsatz der Tanks, wodurch sie sich von den verschiedenen Seiten der Hauptstadt genähert haben.

Ein Sturm auf die Pariser Geldinstitute.

Genf, 13. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung). Der „Temps" meldet, daß letzten Samstag unter den Mietern feuersicherer Panzerschränke ein kolossaler Andrang zu den Pariser Finanzinstituten herrschte, so daß diese Institute bald geschlossen werden mußten.

England.

Raub der Wolle Islands.

Stockholm, 12. Juni. „Svenska Handelstidning" teilt mit, daß Dänemark durch England gezwungen wurde, die gesamte auf Island befindliche Wolle England zu überlassen und zwar zum Preise von vier Kronen für ein Kilogramm (!), obwohl schwedische Firmen bereits große Posten um sechs Kronen angekauft hatten, die sie jetzt um vier Kronen England überlassen müssen. „Svenska Dagbladet" sagt zu dem Reuter-Telegramm, daß Dänemark Rohwaren erhalte, wenn es den berechtigten Forderungen der Alliierten entgegenkomme. Diese Erklärung sei besonders

widerlich, weil sie mit dem Raub der isländischen Lebensmittel zusammenfiele. Sie sei das Höchstmaß eines in einen salbungsvollen Ton gekleideten Zynismus.

Einmischung in Rußland.

KB. London, 13. Juni. (Reuter.) Im Unterhause wurde angefragt, ob zwischen den Vereinigten Staaten und den Alliierten ein Abkommen betreffend eine Einmischung in russische Angelegenheiten zustandegekommen sei und ob beschlossen worden sei, Rußland weitestgehende wirtschaftliche Hilfe zu leisten. Balfour erwiderte, der Bericht über einen Beschluß eines Abkommens, durch das auf eine Einmischung in Rußland verzichtet wird, trifft nicht zu. Selbstverständlich wünschen wir lebhaft, Rußland auf wirtschaftlichem Gebiet Beistand zu leisten.

Frankreich.

Das Marokkoproblem.

Genf, 13. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Das „Berner Tagblatt" erfährt von unterrichteter Seite, daß das Marokkoproblem auf der allgemeinen Friedenskonferenz endgiltig geregelt werden soll.

Vorsichtsmaßregel gegen Zeitungen.

Basel, 13. Juni. (Tel. Comp.) Aus Paris wird gemeldet, der militärische Kommandant von Paris hat die Ausfuhr aller Zeitungen, die Inserate enthalten, verboten. Die Zeitungen, die ihre Expedition nach dem Auslande beibehalten wollen, müssen besondere Ausgaben herstellen, in denen sich keine Ankündigungen befinden dürfen.

Amerika.

Hospitalschiff nach Europa.

Zürich, 13. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung). Die Washingtoner Regierung soll nach dem „Journal de Geneve" das Hospitalschiff „Consord" als Ambulanzschiff zwischen den Vereinigten Staaten und der amerikanischen Seebasis im Auslande verwenden. Sie wird dieses Schiff ohne Eskorte oder Begleitung fahren lassen und die deutsche Regierung davon verständigen.

U-Boote vor Amerika.

KB. Amsterdam, 12. Juni. Einem hiesigen Blatte zufolge erfahren die „Times" aus Washington, daß nach einer amtlichen Mitteilung des Marinedepartements alle Küsten- und Ozeanfahrten unter seine Aufsicht genommen hat, sobald es sich um Feststellungen der Routen und Fahrten innerhalb der Verteidigungszone und innerhalb der Häfen handelt. Jetzt ist endgiltig festgestellt worden, daß mehr als ein U-Boot in den Atlantischen Gewässern operiert hatten. Beinahe gleichzeitig wurden Angriffe auf Virginia und Kentucky gemeldet. Außerdem hat ein Zug Schiffe viel südlicher ein Teleskop gesehen.

KB. London, 12. Juni. (Reuter.) Wie „Morningpost" aus Washington erfährt, hat das Marinedepartement zum Schutze der Küstenschiffahrt gegen künftige U-Bootoperationen die Einführung des Geleitsystems beschlossen.

Rußland.

Die Rüstungsarbeiter gegen die Bolschewikenregierung.

Genf, 13. Juni. (Korr.-Rundsch.) Die Arbeiter der Putilow- und der Obuchowwerke in Petersburg haben infolge der dort herrschenden Lebensmittelnot eine Entschließung angenommen, in der die Sowjetspolitik mißbilligt wird. Sie fordern unter anderem eine Verständigung zwischen sozialistischen Fraktionen, Neuwahlen für die Sowjets und Einberufung der Konstituante. In den Kollerwerken wird gestreikt.

Ententehilfe für die Gegenrevolution.

Rotterdam, 13. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Nach dem „Nowi Lustsch" unterstützen die in Charbin garnisonierenden französischen und englischen Truppen den gegenrevolutionären General Semenow.

Die Raubpolitik der Entente.

Rotterdam, 13. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Gorkis Organ „Nowaja Schizn" wendet sich sehr scharf gegen die Raubpolitik der ehemaligen Verbündeten, insbesondere gegen England und Japan. Japan plant nach zuverlässigen Nachrichten die Fortsetzung seiner Politik von 1905 in Wladiwostok. Das Uebereinkommen mit China läßt Japan freie Hand, die Ergebnisse des russisch-japanischen Krieges auszubauen. Die Gerüchte über die deutsche Gefahr seien nur zum Vorwande ausgestreut worden um die Raubpolitik zu decken.

Holland.

Gegenseitige Lieferungen.

KB. Amsterdam, 12. Juni. Die „Times" erfährt aus Haag, daß Deutschland für die Kohlenlieferung nach Holland außer den sofortigen Lieferungen von Fleisch und Fett auch Konzessionen noch nach dem Krieg verlangt.

Ungarn.

Kroatische Deklaranten für die Loslösung von der Monarchie.

Ofenpest, 13 Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Bei den gestrigen Beratungen mit dem ungarischen Ministerpräsidenten betreffend die Lösung der südslawischen Frage forderten die kroatischen Politiker die Vereinigung aller Südslawen zu einem einzigen Staat und den Anschluß des Restes an die Länder der ungarischen Krone. Ministerpräsident Dr. Wekerle nahm die Aeußerung der kroatischen Abgeordneten ad referendum zur Kenntnis, ohne sich darüber zu äußern, welche Lösung geplant ist und welchen Standpunkt die ungarische Regierung einnehmen wird. Gestern ist der bosnische Landeschef Generaloberst v. Sarkotic hier eingetroffen, dessen Meinung in dieser Frage gehört werden wird.

„Szent Istvan" torpediert.

Das Großkampfschiff gesunken.

Das aus dem Jahre 1914 stammende moderne Großkampfschiff „Szent Istvan" wurde beim Morgengrauen des 10. d. in der Adria von einem italienischen Torpedoboote torpediert und versenkt. Ueber 80 Mann werden vermißt. Der Rest der Besatzung wurde gerettet. — Wir haben dadurch einen überaus schweren Verlust erlitten. „Szent Istvan" ist überhaupt das erste Großkampfschiff, welches versenkt wurde.

Inland.

Seidlers kritische Lage.

Von unserem Wiener Vertreter.

H Wien, 13. Juni. In der innerpolitischen Krise ist noch keinerlei Wendung eingetreten. Wohl kreisen heute in politischen Zirkeln wieder zahlreiche Nachrichten über den angeblichen Ausgang der Krise. Aber das sind Vermutungen, die in politisch bewegten Zeiten immer gemacht werden und die von Stunde zu Stunde wechseln. Der gestrige Ministerrat, dem mit sehr großem Interesse entgegengesehen wurde, brachte nach all dem, was hierüber verlautet, keinerlei Entscheidung. Eine solche dürfte auch kaum vor Ende dieser Woche erfolgen und wohl erst dann, wenn die Beschlüsse des Verbandes der deutschnationalen Parteien und der Ukrainer vorliegen. Würde die Regierung noch abwarten, was die Vollversammlung der Polen beschließt, dann müßte sie die Entscheidung noch weiter hinausschieben. Denn entgegen aller heutigen Blättermeldungen haben die Polen ihren Klub noch gar nicht einberufen und scheinen sie sich auch nicht damit zu beeilen. Im Parlament gab es heute zahlreiche Besprechungen der Parteiführer. Der Obmann der Christlichsozialen, Landeshauptmann Hauser, hatte eine Aussprache mit dem Obmann des Nationalverbandes, Dr. Waldner, und konferierte mittags mit dem Ministerpräsidenten. Vormittags trat die Leitung des Verbandes der Deutschnationalen Partei zusammen um zu der durch die Krakauer Beschlüsse der Polen geschaffenen Lage Stellung zu nehmen. Morgen vormittag werden die einzelnen Gruppen des Nationalverbandes beraten und nachmittags findet eine Vollversammlung des Verbandes statt.

Wie verlautet soll geplant sein, der Vollversammlung eine Entschließung vorzulegen, worin dem Ministerpräsidenten Ritter v. Seidler das Vertrauen (!) ausgedrückt und verlangt wird, daß der bisherige Kurs beibehalten wird (!) Käme eine solche Entschließung zusammen, so würde dies zweifellos einen wesentlichen Einfluß auf die Stellung der innerpolitischen Lage haben. Denn dadurch würde sicherlich der Regierung Seidlers der Rücken gestärkt werden. Zur Stunde ist es aber noch nicht ganz sicher, daß die Vollversammlung des Nationalverbandes einen solchen Beschluß wirklich faßt zumal die Meinungen über eine derartige Vertrauenskundgebung für die Regierung im Verbande keine einheitliche ist.

Es scheint, daß man im Verbande der deutschnationalen Parteien alle Eventualitäten genau erwägt, bevor man einen solchen entscheidenden Schritt tut. Jedenfalls dürften noch einige Tage vergehen, bis eine Klärung in der innerpolitischen Lage eintritt und es endgültig feststeht, was mit der Regierung und dem Parlament geschieht.

Geheimvertrag mit der Ukraine.

Die Teilung Galiziens.

H. Wien, 13. Juni. Heute sind auch zahlreiche polnische Politiker aus Krakau eingetroffen, die eingehendst begründen, warum sie einen so scharfen Beschluß gegen den Ministerpräsidenten gefaßt haben. Sie verwiesen darauf, daß seinerzeit in Brest-Litowsk außer den offiziellen Friedensverträgen auch ein geheimer Vertrag mit den Ukrainern geschlossen wurde, in dessen § 14 den Ukrainern die Teilung Galiziens zugesichert wurde. Dieser Geheimvertrag trägt u. a. die Unterschrift des Grafen Czernin und Dr. v. Seidler. Selbstverständlich bekamen die Polen davon Wind und schworen allen Unterzeichnern des Geheimvertrages den politischen Tod. Als Ausfluß dieser Rache trugen sie zum Sturze des Grafen Czernin bei und glauben nunmehr die Gelegenheit für gegeben, Dr. v. Seidler für seine Unterschrift empfindlich zu strafen.

Haben sie früher die Weichselfrage und anderes in den Vordergrund ihrer Forderungen gestellt, so satteln sie jetzt um, und erheben die Unteilbarkeit Galiziens zur obersten Forderung. Dr. v. Seidler suchte allerdings die Polen damit zu beschwichtigen, daß sie es in der Hand hätten, im Parlamente den Vertrag wirksam (?) zu machen. Darauf gehen aber die Polen nicht ein und verlangen den Kopf Seidlers.

Dies macht nun begreiflich, warum die Polen in ihren Krakauer Beratungen eine ungemein scharfe Resolution beschlossen. Die Ukrainer natürlich treten für Seidler ein und wollen ihn schützen. Man kann begierig sein, was dieser Ringkampf für einen Ausgang nehmen wird.

Rückkehr Burians.

KB. Wien, 13. Juni. Außenminister Graf Burian ist heute vormittags aus Berlin hier eingetroffen.

Dr. Schusterschitsch.

Abg. Dr. Schusterschitsch erklärte gegenüber einer Laibacher Meldung, daß er keinerlei Güter in der Schweiz gekauft und nicht die Absicht habe, seinen Wohnsitz zu wechseln.

Der Katholische Verband des Abgeordneten Schusterschitsch, dem Fürstbischof Jeglic den Gebrauch der Bezeichnung Katholisch im Titel verboten hat, erklärt, daß er dieses Verbot nicht anerkenne und dafür Sorge tragen werde, daß die Anordnung des Bischofs als ungültig erklärt werde, da sie weder dem Kirchenrechte noch den gegebenen Verhältnissen entspreche. — Darnach ist also Dr. Schusterschitsch entschlossen, den Kampf gegen die politischen Vergewaltigungsabsichten des Jeglic fortzusetzen. Unerklärlich bleibt dann die Meldung, daß er in seinem Laibacher Wochenblatte vom politischen Leben Abschied genommen habe; er will im Gegenteil den Bann des Wendenbischofs brechen!

Irrwege der Liebe

Roman von E. Grabowski.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Einige Herren Ingenieure und der Bauleiter empfingen die Gäste, führten sie durch die Fabrik, die noch nirgends fertig ausgebaut war, führten sie in die Maschinenhallen und gaben die nötige Erklärung. Eine Welt der Wunder, diese werdende Fabrik für den Laien. Besonders die Damen hörten die Vorträge der Ingenieure wie Märchen. Obwohl sie nur wenig davon begriffen, heuchelten sie doch Verständnis; rauschend bewegten sie ihre Fächer. Die Luft in den Neubauten war so stickig, so durchsetzt von Staub und Kalk, der überall herumlag. Zierlich rafften sie ihre seidenen Röcke, zierlich setzten sie die fein beschuhten Füße über die Steine und das Mauerwerk.

Rose kannte die Fabrik, sie verzichtete darauf, sie zu durchwandern.

Mit Tante Josepha ging sie am Donauufer auf und ab. Sie plauderten von unwichtigen Dingen — vom Garten daheim, von eingemachten Früchten, von dem alten Apfelbaum, der hinter der Scheuer stand, von Tante Josephas großer Wäsche, von Susie, die aus dem Dienst getreten war. — „Ich vermisse sie sehr," sagte Frau Josepha, „leider habe ich noch keinen Ersatz für sie gefunden."

So wurden lauter einfache Dinge besprochen, aber Rose war es, als rücke ihr das Vaterhaus wieder näher. Sie lauschte den Reden Josephas wie einer Offenbarung und mitten hinein tat sie eine Frage, die ihr schon sehr lange Zeit auf den Lippen geschwebt:

„Was ist denn eigentlich mit Joseph los? Warum läßt er sich gar nicht bei uns sehen? Ich glaube es nicht, daß er an meinem Hochzeitstage krank war. Er wollte ihn nicht mitfeiern. Warum nur . . . sag', Tante, warum?"

So dringlich ruhten die Augen der jungen Frau auf dem alten Frauengesicht! Tante Josepha war eine schlechte Diplomatin. Das zeigte ihre Antwort, die verhüllen sollte, aber verriet, was besser ungesagt geblieben wäre:

„Vielleicht hat er Differenzen mit deinem Manne gehabt."

Rose horchte auf. „Differenzen mit meinem Manne . . . sie waren ja niemals zusammen!"

„Manchmal bringt ein Augenblick tödliche Feindschaft . ."

Das war unvorsichtig. Josepha sah, wie Rose sich verfärbte, wie ihre Augen groß und staunend wurden, wie ein Erkennen zitternd durch ihre nervösen Glieder rann.

Schweigend wandte sich die junge Frau von Josepha ab und sah lange in das Wasser der Donau, das Himmel und Ufer in bewegten Bildern wiedergab. Mühen schossen darüber hin, der ziehende Dampfer sandte Rauchwolken vor sich her. Aber Rose sah das alles nicht, sie hatte den Blick gesenkt. So stand sie lange unbeweglich und stumm.

Als sie sich endlich zurückwandte, war sie bleich und ihre Augen erschienen feucht. Sie reichte Josepha die Hand und sagte:

„Grüße Joseph; ich denke immer an ihn!"

Sie wandte sich der Gesellschaft zu, die eben aus dem Fabrikhof kam, lachend, schwatzend und sorglos. Nur einige Herren waren ernst: Neuenstein, Karsten und einer der Wiener Aktionäre. Sie gingen zusammen und sprachen eindringlich und erregt. Karsten bewegte lebhaft die Hände hin und her, er schien am meisten erregt. Der Wiener Herr, in Gebärde und Erscheinung den gewiegten Geschäftsmann verratend, riet immer wieder zur Ruhe.

Neuenstein begleitete den Fremden zur Dampferstation. Das Schiff, von Budapest kommend, mußte jeden Augenblick anlegen. Karsten blieb verdüstert zurück. Nachdenklich stand er und zog die langen Enden seines Schnauzbartes wieder und wieder durch seine Finger, endlich ging er auf seine Schwester zu.

Diese unterhielt sich mit ein paar Arbeiterkindern und sah erschrocken auf, als sie ihren Bruder pustend und schnaufend herankommen sah.

„Eine Hundsfötterei," rief Karsten ärgerlich, während er sich mit einem rotseidenen Taschentuch den Schweiß vom Gesicht wischte. „Dieser Bau . . . wenn der

Kurze Nachrichten.

Die Influenzaepidemie in Spanien. Aus Madrid wird gemeldet, daß die kürzlich in Spanien ausgebrochene Influenzaepidemie bedeutend zurückgegangen ist. König Alfons ist bereits vollständig wiederhergestellt.

Klassenlotterie. 60.000 Kronen gewinnt Nummer 34 154.

Einbruch in ein Wiener Juweliergeschäft. Wien, 13. Juni. In das Geschäft des Juweliers Moritz Blatt, Wien, Gumpendorferstraße 34, wurde vom Keller aus nach Durchbruch der Kellerdecke eingebrochen und Juwelen im Werte von 15.000 K. sowie Rauchwaren entwendet. Die Täter, ein Zivilist und ein Soldat, wurden bei ihrer Flucht ertappt, verfolgt und festgenommen. Der größte Teil der gestohlenen Juwelen wurde gefunden.

Innerkoflers Heldengrab gefunden. Der Bergführer und Standschützenoberjäger Johann Forcher, der am letzten Kampfe der „Fliegenden Zinnenpatrouille" mit den Welschen teilgenommen hatte, — Innerkofler ist bei diesem Kampfe gefallen — hat nun auf dem Gipfel des Paternkofels das Grab Innerkoflers — er war von Italienern bestattet worden — gefunden.

Ein Eldorado für Deserteure. Die „Innsbrucker Nachrichten" berichten, daß bei Tisens im Burggrafenamte zwei Kriegsgefangene aufgegriffen wurden. Davon trug einer sogar die Montur eines Kaiserschützen. Es fällt auf, daß so viele entwichene Kriegsgefangene herum sind. Durch diese Leute wird die Sicherheit des Eigentums und des Staates nicht gefördert. Und dann wäre es doch ratsam, die italienischen Kriegsgefangenen, die hier so nahe an der italienischen Front sind, schärfer zu bewachen. Es haben sich in letzter Zeit noch mehrere im Burggrafenamte herumgetrieben und die Leute angebettelt. Ein österreichischer Deserteur hielt sich dort sogar über zwei Monate lang auf.

Neue ungarische Bank. Unter dem Titel Ungarische Unionbank A. G. hat sich am 12. d. in Ofenpest mit einem eingezahlten Stammkapital von 21 Millionen Kronen ein neues Geldinstitut konstituiert.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Todesfall. Gestern starb im Alter von 42 Jahren der Gefangenaufseher der hiesigen k. k. Männerstrafanstalt, Herr Rochus Mraz. Das Leichenbegängnis findet Samstag von der Lessingstraße nach dem kirchl. Friedhofe in Pobersch statt.

Städtische Verkaufshalle für Beamte und Lehrer. Der Verkauf findet nicht heute Freitag, sondern Dienstag, den 18. Juni statt.

Die Kriegsküche ersucht, mitzuteilen, daß im letzten Ausweise der Kranzspenden für die verstorbene Frau Berta v. Reupauer auch Frau Hallegger 10 K. für die Kriegsküche spendete.

Gendarmerie-Standesergänzung Beim Landesgendarmeriekommando Nr. 7 in Triest finden geeignete Militärpersonen in größerer Anzahl als Probegendarmen Aufnahme. Aspiranten, welche auf ihr Ansuchen die Verständigung über ihre erfolgte Vormerkung bereits erhielten, wollen ihre gegenwärtige Einteilung (Truppenkörper, Unterabteilung, Stationsort oder Feldpostnummer) mittels Postkarte dem Landesgendarmeriekommando Nr. 7 in Triest bekannt geben. Dort werden auch Neuanmeldungen entgegengenommen und Anfragen beantwortet.

Für die Hinterbliebenen Linharts wurde bei uns weiter gespendet: Die Südbahnerortsgruppe Marburg des Deutschen Schulvereines 50 K., Herr Rudolf Smonig, Bäckermeister in Witschein 20 K., Herr Josef Paskolo, Gemeindevorsteher in Sulztal 20 K., „Mehrere Ungenannte" 50 K., Frl. Luise Schatz, k. k. Postmeisterin in Egydi-tunnel 10 K., Herr Johann Baumgartner in St. Margarethen a. d. P. 10 K. Mit den früheren Spenden zusammen K. 813·12.

Kärntnerabend in der Gabrinushalle. Dieser Abend verspricht recht anregend zu werden und können die Besucher auf einige heitere Stunden rechnen. Der bekannte Kärntnerpoet Sepp Fröschl hat in letzterer Zeit eine größere Anzahl Vortragsabende veranstaltet und stets stürmischen Beifall geerntet. Ueber die letzte Wohltätigkeitsveranstaltung in Villach schreiben die „Freien Stimmen" u. a.: „Unser heimischer Humorist und Stegreifsänger Herr Sepp Fröschl entfesselte durch seine originellen Schlager wahre Lachsalven und brachte die heiterste Stimmung hervor." Die übrigen für den Abend gewonnenen Kunstkräfte werden ihn sicherlich würdig zur Seite stehen.

Spenden. Statt eines Kranzes für die verstorbene Frau Berta v. Reupauer-Brandhausen spendete Frau Dr. v. Lichem 20 K. der Rettungsabteilung. — Für die Kinderkriegsküche des Deutschen Schulvereines spendeten anläßlich des Ablebens der Frau Berta v. Reupauer-Brandhausen Herr Dr. Robert Frank 50 K., Herr Steueroberverwalter Horak, Herr Direktor Wresonig, Herr Bahnbeamter Habermann, Herr Stadtbaumeister Fröhlich, Herr Stadtbaumeister Ratschek, Herr Stadtbaumeister Vertatschnig je 10 K. und Herr Baurat Richard Fontane 30 K., wofür herzlichst gedankt wird.

Der Grazer Fleischhauer Osterer, der wegen Fleischverschleppung, Schleichhandel etc. neuerdings verhaftet worden ist, wurde vorgestern gegen eine Kaution von 100.000 Kronen wieder freigelassen. (!)

Windisch-Feistritzer Nachrichten. Ehrenbürgerernennung. Die Stadtgemeindevertretung hat dem kaiserl. Rat Versolatti anläßlich seines 70. Geburtstages die wohlverdiente Ehrenbürgerwürde verliehen. — Schulvereinsfest. Am 29. Juni 1918 findet im Sparkassesaale ein Festabend zugunsten des deutschen Schulvereines statt, bei welchem Grazer erstklassige Kunstkräfte mitwirken werden. — Angriffe über Angriffe. Keine Woche vergeht, ohne daß die Deutschen in Windisch-Feistritz in in der „Straža", die man hier nur in deutschen Geschäften (!!) erhält, nicht angegriffen werden. Wir würden auf die Angriffe nicht eingehen, wenn sie nicht verraten würden, was sie bezwecken. So beschäftigt sich ein spaltenlanger Artikel mit dem Wohltätigkeitsabend der Tanzschule und macht das „Ernährungsamt" auf dieses Fest aufmerksam, weil angeblich zuviel Petroleum vergeudet wird! Nun mit diesem Abend wurde niemand an Leuchtmaterial gekürzt. Das Petroleum haben die Tanzschüler gespart und man hat im Ganzen neun kleine Lämpchen zur Bühnenbelenchtung benützt! Wir haben uns noch nicht darüber den Kopf zerbrochen, wo die slowenischen Gasthäuser, die fast tagtäglich ihre Pforten gesetzwidrig bis 4 Uhr früh offen haben, das Petroleum hernehmen! Deutsche Gasthäuser halten die Sperrstunde ein, weil sie keinen Petroleumüberfluß haben. Also nur immer vor der eigenen Tür kehren. Hausverkauf. Steueramtsdiener Franz Lederer kaufte in der Schmiedgasse die Scherrische Besitzung um 12000 K. — Wohltätigkeitsabend. Der am 8. Juni abgehaltene Abend ließ nichts zu wünschen übrig und machte auf die zahlreichen Besucher den denkbar besten Eindruck, den man dem unermüdlichen Eifer des Herrn Walter zu verdanken hatte. Den Abend leiteten die Herren RUO Rudolf und Tieber mit einem Musikstücke ein, welches die Zuhörer zu fesseln verstand. Hierauf folgten die eigens vom Leiter des Abends geschriebenen Theaterstücke „Vergessen" und „Die Tabakdose", die von den Damen Frau Müller und Frl. Berglez und Kraly, dann den Herren Kaufke und Tieber in ausgezeichneter Weise wiedergegeben wurden. Die Liedereinlagen des Herrn Oberlehrers Schiestl, wie jene der Frl. Oratsch Emmi und Viki, brachten eine bunte Abwechslung in den Abend. Einen rauschenden Beifallssturm erweckte Körners „Sonderauftrag", welche mit Frl. Stering in der Titelrolle besetzt war. Kaum jemals konnte man eine derart ausgezeichnete Kraft auf unserer Bühne sehen, als es Frl. Stering war. Es liegt in ihr ein ausgezeichnetes Schauspielertalent! Ihre Mitspielerinnen Frl. Berglez und Schiestl verstanden es mit gleichem Geschick, dem Stücke Wert und Deutung zu verleihen. Herr RUO. Tieber verstand es wieder einmal, die Lachmuskeln der Zuschauer ganz besonders in Anspruch zu nehmen. Ein herrlicher Tanzreigen beschloß den Abend und ein Tänzchen machte erst um halb 7 Uhr früh den Schluß. Allen Beteiligten sei Dank gesagt und sie werden gebeten, recht bald wieder einen ähnlichen Abend zu veranstalten. Das geldliche Ergebnis ist 659 K. welches der Familie Linhart in Pettau zugute kommen soll.

Zum Einbruch in eine Jagdhütte am Bachern. Die Entwendung zweier Gewehre aus der Jagdhütte, die, wie bereits gemeldet, erbrochen wurde, dürfte auf die Spur der Diebe führen: Eine Lefaucheaux-Büchsflinte von Müller, München, Kal. 16, beim Verschluß ein Hirsch eingraviert. Die entwendeten Kugelpatronen sind grün mit Spitzkugel. Zwei Lefaucheaux-Doppelgewehre von Haberda, Frauenberg, Kal. 14. Auf der Außenseite der Schlösser ein Fuchs und ein Rehbock eingraviert. Auf den entwendeten Schrottpatronen ist mit Tinte das Datum der Patronenfüllung angegeben.

Schutzengel-Apotheke, Tegetthoffstraße, versieht diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Letzte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 13. Juni. Amtlich wird heute verlautbart:

An der italienischen Front geringe Gefechtstätigkeit.

In Albanien wurde das Vordringen der Franzosen in der Linie Camia—Sinapremte zum Stehen gebracht.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 13 Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 13. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Rupprecht.

Zeitweilig aufleben der Artilleriekampf. Oertliche Infanteriegefechte.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Südwestlich von Noyon führte der Franzose erneut starke Gegenangriffe beiderseits der großen Straße Noyo—Estrees und bei Denis. Unter schwersten Verlusten brach auch dieser Ansturm zusammen. Mehr als 60 Panzerwagen liegen zerschossen auf dem Kampffelde. Die Gefangenenzahl ist auf 15000 gestiegen, Die Beute an Geschützen beträgt nach den bisherigen Feststellungen mehr als 150.

Bei Abwehr der feindlichen Gegenangriffe fielen einige unserer bis in die vordersten Infanterielinien hinein aufgefahrenen Geschütze in Feindeshand. Nördlich der Aisne drangen Sturmabteilungen in die feindlichen Gräben. Südlich der Aisne griffen wir nach starker Artillerievorbereitung wirksam den Feind an und warfen ihn auf seine Linien östlich von Cutry-Demmieres über diese Orte hinaus zurück. Nördlich von Corcy wurde der Savieresgrund vom Feinde gesäubert. Wir machten mehr als 1500 Gefangene. Mehrfach wiederholte feindliche Angriffe nördlich von Chateau-Thierry brachen verlustreich zusammen.

In den beiden letzten Tagen wurden 35 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Hauptmann Berchtold und Leutnant Menkhoff errangen ihren 33., Oberleutnant Schleich seinen 29. und 30. Leutnant Veltiens seinen 20. und 21., Hauptmann Reinhart seinen 20. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Woyrsch — Regimentsinhaber

KB. Wien, 13. Juni. (Wiener Zeitung.) Der Kaiser hat nachstehendes Handschreiben erlassen: Lieber Generalfeldmarschall v. Woyrsch! Seit dem ersten Tage des Krieges stehen Sie in enger Fühlung mit meiner Wehrmacht. In schweren Zeiten war die Führung österreichisch-ungarischer Heeresteile in ihre Hand gelegt und ihre bewährte Kraft hat, gestützt auf gegenseitiges Vertrauen, diese von Sieg zu Sieg tief in Feindesland geführt. Es ist mein Wunsch, Sie dauernd eng mit meiner Armee verbunden zu wissen. Mir zur Freude, meiner Wehrmacht zur Ehre ernenne ich Sie zum Inhaber meines Infanterie-Regimentes Nr. 138.

22.000 Tonnen versenkt.

KB. Berlin, 13. Juni. (Amtlich.) Im Mittelmeer wurden durch unsere U-Boote sechs Dampfer von zusammen 22.000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Vor Amerikas Küste versenkt.

KB. Washington, 12. Juni. (Reuter.) Der amerikanische Dampfer „Pinar del Rio" ist Samstag auf der Höhe von Maryland durch ein U-Boot versenkt worden. Die gesamte Mannschaft ist gelandet.

208.000 Gefangene.

KB. Berlin, 13. Juni. (Wolff-Büro). Vor Chateau Thierry griff am 11. d. nach starker Feuervorbereitung der Feind unter dem Schutze des Morgennebels an mehreren Stellen tiefgegliedert unsere Stellungen an. Auch hier wurden sämtliche Angriffe unter blutigen Verlusten für den Feind abgewiesen.

Der Geländegewinn der Deutschen seit 22. März beträgt 6566 Geviertkilometer. In dieser Zahl ist der Geländegewinn des Angriffes zwischen Montdidier und Noyon nicht inbegriffen. Die Entente konnte dagegen bei ihren großen Schlachten an der Somme, bei Arras und in Flandern lediglich 561 Geviertkilometer erobern. Die Gefangenenzahl seit 21. März ist mit den letzten Gefangenen an der Marne um 208·000 gestiegen.

Vereinsnachrichten.

Marburger Männergesangverein. Heute Freitag abends 8 Uhr im Vereinsheime Generalprobe für die Kernstockfeier; vollzähliges Erscheinen erbeten.

Kino.

Stadtkino. „Der Norderpreß in Flammen" oder „Hoch klingt das Lied vom braven Mann". Eine glänzende Inszenierung und eine Reihe vornehmer Situationen sind so ganz nach dem Geschmack des großen Publikums. Ein Film, der Spannung und Beklemmung erweckt und zum Schluß durch „die Tat des braven Mannes" erlösend wirkt.

Volkswirtschaft.

Gemeinsame Preispolitik in Oesterreich-Ungarn. Am 12. fand in Wien die erste gemeinsame Beratung der österreichischen und ungarischen Preisprüfungskommission behufs Einleitung eines gemeinsamen Vorgehens in der Frage der Preispolitik statt. Minister Paul führte aus, es sei unzweifelhaft, daß das bisher bestandene vereinbarungslose Verhältnis Oesterreichs und Ungarns auf dem Gebiete der Preisbildung die nachteiligsten Folgen gezeitigt und die Preiserzeugnisse gezeitigt habe. Mit dem heutigen Tage trete die neue denkwürdige Phase in der Entwicklung des Preisprüfungswesens ein. Durch unverzügliche Fühlungnahme mit der ungarischen Kommission soll vor allem untersucht werden, welche Preise die wirtschaftlichen Erzeugnisse in Ungarn und Oesterreich besitzen, um welchen Betrag sie durch angemessene Verbilligung der Produktionskosten ermäßigt werden könnten. Die gemeinsame Bekämpfung des Schleichhandels und damit eine Beseitigung des Ueberwucherns der Schleichhandelpreise wird einen gewaltigen Preisabbau bedeuten. Der Vorsitzende der österreichischen Zentralpreisprüfungskommission Freiherr von Fries sagte: Von Wichtigkeit ist es, sein Augenmerk darauf zu richten, daß der ganze Jammer unserer Preisbildung und damit unserer Versorgung nur auf dem Mangel gegenseitiger Rücksichtnahme beider Staaten in der Preisfestsetzung zurückzuführen sei, daß Oesterreich und Ungarn sich in der Preisfestsetzung gegenseitig ignorieren oder nur dann um einander kümmerten, wenn es gilt, durch höhere Preise Waren aus einem Lande in das andere zu bekommen. Redner weist sodann nach, daß Konsequenz und entsprechend ernstes Vorgehen den Schleichhandel eindämmen werden.

---

erst zuende wäre! Weiß Gott, ich gäbe Jahre meines Lebens darum, wenn meine Finger davon gelassen hätte!"

Erschrocken sah ihn Josepha an. Da fuhr er zornig auf:

„Was ist das wieder für ein Geschrei! Alle werden dir nicht gleich fortkommen. Kruzitürken nochmal! Warum hab ich mein ganzes Ersparnes in den gesetzt habe und das Muttererbe von Michel . . . Jesses noch mal, dieser Bau. Nie kann ein's werden. Die Hitze!"

Fortsetzung folgt.

Sie haben noch Geld genug

um es dem Vaterlande darzuleihen. Unterlassen Sie es, verlängern Sie den Krieg und machen sich mitschuldig an den weiteren Opfern an Gut und Blut!

Auf zur 8. Kriegsanleihe!

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Nachhilfestunden für Stenographie und Buchhaltung werden erteilt. Anfr. Kärntnerstraße 40, 1. Stock. 5978

Tausche lichten Herrenanzugstoff (Friedensware) gegen einen solchen in dunkelbrauner oder dunkelblauer Farbe und ev. mit Aufzahlung. Adresse in der Vw. 5989

Gebe echten **Bohnenkaffee** und gut erhaltenenen Herrenrock für weißes Mehl. Hormet, Herrengasse 16, 2. Stock 6017

Liefere **Butter** gegen Mehl. Blos Vermittlung. Antr. unter „Butter gegen Mehl" an die Verw. 5034

Es diene zur **Kenntnis**, daß wir für niemanden auf unseren Namen gemachten Schulden Zahler sind. **Franz u. Hermine Kothbauer** Schlossermeister.

40.000 Kronen wird als sicheres Darlehen abgegeben Unter „Kapitalsanlage" an die Verw.

Alleinstehender Herr in guter Stellung sucht Kostplatz bei einer Familie in Marburg (privat) Gef. Anträge unt. „Kostplatz" an d. Vw.

Realitäten

Solides **Zinshaus** mit Geschäft und schönem Garten verkäuflich. Unter „Verzinsung" an die Verw.

Zu kaufen gesucht

Gut erhaltener **Hänge- und Schubladekasten** zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben unter „Kasten" in der Verw. 5950

Ein nur tadelloser schöner praktischer doppeltüriger n ungeziefer-freier **Kleiderhängekasten** aus hartem Holz zu kaufen ev. gegen anderes einzutauschen gesucht. Anf. in der Verw 5748

Dezimalwage, große Bottiche und Fässer. Antr. unt. „Dezimalwage" an die Verw. 6013

Großer **Backtrog** wird gekauft Bäckerei Zinauer, Marbg. 6018

Zu verkaufen

Ein altertümliches klavierähnliches **Instrument**, sehr gut erhalten ist gegen Piano oder Harmonium umzutauschen event zu verkaufen. Viktringhofgasse 13, Weinhandlg

Gut erhaltene **Damenschuhe** Nr. 35 gegen solche Nr. 38 umzutauschen. Ebensolche Herren Strapazschuhe Nr. 40 sowie neuer brauner Damenhut zu verkaufen ev. gegen Lebensmittel umzutauschen. Wielandgasse 6, part. nur von halb 1 bis halb 2 od. 7—8

Nähmaschine zu verkaufen. Anf. in der Verw. 5977

Neuer **Salonrock** samt Weste um 100 K. zu verkaufen. Schmiderergasse 9, ebenerdig. 5997

Honig zu haben. Domplatz 6.

Gute **Handmühlsteine** hat abzugeben J. Pfeifer, Kötsch. 5998

Großer **Obstdörrofen**, gemauert, leicht abmontierbar billigst zu verkaufen Anfr. Peßl, Tappeinerpl. 8.

10 starke **Kisten** und Flaschen zu verkaufen. Anfr. Bismarckstraße 18 bei der Hausmeisterin 6011

Herren- und Damenrad zu verkaufen. Tegetthoffstraße 64, Hof rechts, Tür 5 6083

Gemischtwarengeschäft um 600 K. sofort verkäuflich. Anfrage Buchhandlung Scheidbach. 6039

Sparherd und Kachelofen zu verkaufen. Nowal, Herrengasse 9.

Großer **Büroschreibtisch** aus hartem Holz zu verkaufen. Kartschowin 140, Oelfabrik. 6024

Eine Palme (Juka) zu verkaufen. Zu besichtigen in der städt. Badeanstalt. 6015

Obstmost aus Birnen u. Aepfel gepreßt, verkauft J. B. Seredinsky in Leibnitz. 6016

Blaues **Leinenkleidchen** für 8—11jähr. Mädchen, ein weißes Pikeejäckchen, 6 Meter Rohseide, 2 Offiziersblusen, 3 Paar feine weiße Strümpfe billig abzugeben oder gegen Seife oder Eier mit Aufzahlung einzutauschen. Obere Herrengasse 58, 1. Stock, Tür 6.

Zu vermieten

2 große unmöblierte **Zimmer** zu vermieten. Erzherzog Eugenstraße 7, 3. Stock, Tür 12. 6031

Zu mieten gesucht

50 K. Belohnung demjenigen, der mir eine 2zimmerige Wohnung mit Küche verschafft. Anfr. Wildenrainergasse 15, 2. Stock, Tür 6. 6020

Fräulein sucht Zimmer mit Frühstück, womöglich ganze Verpflegung. Anträge an die Verw.

Stellengesuche

Gerichtspraktikantin, des Maschinschreibens und Stenographierens kundig, sucht Stelle. Unter Gerichtspraktikantin an die Vw.

Offene Stellen

Schriftleiter für das in Pettau (Untersteiermark) in slowenischer Sprache erscheinende Wochenblatt „Stajerc wird gesucht. Anträge an den Preßverein „Stajerc" in Pettau. 5791

Kanzleipraktikant aus gutem Hause, mit schöner Handschrift sowie Kenntnisse der slow Sprache und nur solcher, der schon mindestens zwei Jahre in einer Kanzlei tätig war, findet bei entsprechenden Gehalt sofortige Aufnahme. Offerte unter „Dauernder Posten" an die Verwalt. 5749

Fleißige Meierleute gesucht. Ein rüstiger Maon zu 3 Pferden, eine Frauensperson zu Kühen, Schweinen und Feldarbeit. Weitere Kräfte im Taglohn. Für das Oberhaupt Wochenlohn 40 K. und freie Wohnung für alle. St. C. Tauzher, Holzhandlung, Laibach. 6030

Verläßliche **Zeitungsausträgerin** für die „Tagespost" sucht Papierhaus A. Platzer, Herrengasse 3.

Nettes ehrliches **Mädchen** für alles das auch kochen kann, wird zu 2 Personen gesucht. Solches, das nähen kann und sich auch im Geschäfte verwenden läßt, wird bevorzugt. Gute Behandlung zugesichert. Anfr. im Geschäfte Letonia, Tegetthoffstraße 23. 6025

Tüchtige **Köchin** für alles nach Feistriß bei Lembach per sofort gesucht. Vorzustellen Hauptpl. 11, von 8—11 6023

Kutscher und zwei Hilfsarbeiter, verheiratet, werden sofort aufgenommen Anfr. Reiserstraße 26.

Post-Praktikant wird aufgenommen bei einem Postamte in der Nähe von Marburg. Anfrage in der Verw. 6019

Hilfsarbeiter bei gutem Lohn für Werke und Magazinsarbeiten sofort gesucht. Gesellschaft für elektrische Industrie, Edm. Schmidgasse 8, part. 6014

Verloren-Gefunden

Gestohlen wurde gestern im Gebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft ein Fahrrad und wird vor Ankauf desselben gewarnt. Marke Diamant. Eventuelle Angabe erbitte an die Sicherheitswache.

Junger **Foxterrier** (Hündin) verlaufen. Hört auf den Namen „Lidi". Abzugeben geg. Belohng. Gasthaus zum „weißen Hasen", Mellingerstraße 10. 6021

Korrespondenz

Sonntag gibt es vielleicht ein Wiedersehen. 6041
Herzliche Grüße G.

Heimlich 21. Brief erhalten, erwarte Sie Freitag den 14 Juni um 6 Uhr vor Hotel „Mohr", wohne dort. Gruß Reinfried.

Warnung!

Warne hiemit jedermann, meiner Frau Sachen abzukaufen oder Geld oder Geldeswert zu verabfolgen, da ich für nichts Zahler bin. 6029

Franz Garb
Tischler.

Zinshaus

in **Gonobitz**, neugebaut, 1 Min. vom Bahnhof, stockh, geräumige Wohnungen, Balkon, Keller, Gemüsegarten, Drahteinfriedung um **26.000 K. zu verkaufen.** Verwaltung des Realitäten-Markt in Graz, Hamerlingasse 6. (4119)

Erstes

Marburger Bioskoptheater.

Tegetthoffstrasse Hotel Stadt Wien Hamerlinggasse
Lichtspieltheater I. Ranges. Besitzerin: Dr. Lina Gustin.

Mittwoch den 12. bis 14. Juni

Nur eine Schauspielerin
Schauspiel in 3 Akten.

Störe nicht die Flitterwochen
Lustspiel in 3 Akten.

Korke! Kaufe gebrauchte **Champagnerkorke**, nicht gebrochene oder Kunst, zahle für große 1 Krone, für kurze 50 Heller per Stück, für gebrauchte, nicht gebrochene **Flaschenkorke** 30 Kronen per Kilo. Übernahme per Nachnahme. Vorherige Anfrage überflüssig. **Kaufe neue** Korke gegen vorherige Bemusterung zu Höchstpreisen. **Emil Kaszirer**, Korkfabrik, Budapest, Alpar-utca 10. 5548

Kaiser-Panorama.

Ab 10. bis 17. Juni

Mittelmeerreise ihrer kais. Majestäten und das schöne Schloß Achilleon. Griechenland.

Neu **Kralik's** Neu

Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

— Giltig vom 1. Mai 1918. —

ohne Inserate, nur 30 Heller

Vorrätig in den Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie **im Verlage der Marburger Zeitung.**

Tüchtige

Verkäuferin

Spezereibranche. beider Landessprachen mächtig zum sofortigen Eintritt gesucht bei Ferdinand Kaufmann, Hauptplatz 2. 5759

Geschäftshaus

Tegetthoffstraße 30, mit Garten, wird weg. Uebernahme eines anderen unter Eigenpreis verkauft. Anfrage beim Eigent.

Korke

(auch Champagnerkorke) neu und alt, ungebrochen sowie

Säcke

auch zerrissen, kauft jedes Quantum zu besten Preisen 5255

Karl Thiel

Marburg, Mellingerstraße 28.
Uebernahmstage Samstag, Sonntag und Montag von 9—3 Uhr.

Stadtkino im Stadttheater.

Direktion G. Siege.

Freitag den **14.** bis einschließl. **Montag** den **17 Juni**
(Sensationsfilm)

Der Norderpreß in Flammen.

Soziales Drama in 4 Akten von J. Delmont.
Dieses Filmwerk erregte in allen Großstadtkinos Aufsehen und Bewunderung.
Täglich Vorstellungen halb 7 Uhr und halb 9 Uhr abends.
Ermäßigungskarten in den Trafiken und bei R. Gaißer, Papierhdg., Alex. Dworschak, Friseur erhältlich.

Wir kaufen u. verkaufen Fässer

von Wein, Branntwein in allen Größen, ebenso Bottiche. **Adler & Sohn,** Faß- und Weinhandlung, Wien III., Rasumofskyg. 27. Fernsprecher 3570. 5795

Weinstein und Zitronensäure

sowohl Pulver und Kristall, in kleinen wie in großen Quantitäten **werden gekauft.**
Adler und Sohn, Fruchtsafterzeugung, Wien, III., Rasumofskygasse 27.

KORKE 4515

Flaschenkorke, gebraucht. ganze	K 40.—
Bierfasskorke, „ „	K 36.—
Champagnerkorke, lang, ganz (keine Kunstkorke),	K 1.—
Flaschenkorke, neu	K 80.—

kauft auch gegen vorherige Bemusterung per Nachnahme
Karl Kraus, Wien, II, Darwingasse 37.

KAUFE ALTE ZÄHNE per Stück 1 bis 6 K
GEBISSE Gold bis **K 300.** Postsendungen erledigt prompt Erste Wiener Zahn-Einkaufstelle.
Polizer Wien, 1., Seilergasse 8, Tür 11, Abt. 38

Ostrauer Schmiedekohle

und prima Grazerkoks ist wieder eingetroffen. — Für die Schmiede in der Bezirkshauptmannschaft Marburg bei **Hans Andraschitz,** Eisenhandlung, Marburg a. D. 5623

ELISE MRAZ, geb. KRAINZ, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihrer Kinde. PAULA, FELIX und HERMINE und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschüttert Nachrich von dem unerwarteten Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, beziehungsweise Vaters, des Herrn

Rochus Mraz

Gefangenaufseher in der k. k. Männerstrafanstalt

welcher Donnerstag den 13. Juni 1918 um halb 9 Uhr vormittags im 42. Lebensjahre an den Folgen einer Herzlähmung sanft und gottergeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verblichenen wird Samstag den 15. Juni um halb 3 Uhr nachmittags im Sterbehause, Lessingstraße 29, feierlich eingesegnet und sodann auf dem kirchlichen Friedhofe in Pobersch zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Montag den 17. Juni um 7 Uhr früh in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 13. Juni 1918.

Besondere Todesanzeigen werden nicht ausgegeben.

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Jahn. — Druck und Verlag von Leop. Kralik's Erben.